

## Große Anfrage

der Abgeordneten Michael Müller (Düsseldorf), Hermann Bachmaier, Hans Gottfried Bernrath, Friedhelm Julius Beucher, Lieselott Blunck (Uetersen), Dr. Ulrich Böhme (Unna), Edelgard Bulmahn, Ursula Burchardt, Marion Caspers-Merk, Peter Conradi, Dr. Marliese Dobberthien, Ludwig Eich, Lothar Fischer (Homburg), Katrin Fuchs (Verl), Arne Fuhrmann, Monika Ganseforth, Dr. Liesel Hartenstein, Renate Jäger, Susanne Kastner, Dr. Karl-Heinz Klejdzinski, Siegrun Klemmer, Horst Kubatschka, Walter Kolbow, Dr. Klaus Kübler, Klaus Lennartz, Ulrike Mehl, Jutta Müller (Völklingen), Manfred Reimann, Otto Schily, Karl-Heinz Schröter, Dietmar Schütz, Dr. Peter Struck, Ernst Schwanold, Karsten D. Voigt (Frankfurt), Hans Georg Wagner, Wolfgang Weiermann, Reinhard Weis (Stendal), Heidemarie Wieczorek-Zeul, Dr. Axel Wernitz, Hans-Ulrich Klose und der Fraktion der SPD

### Radioaktive Verseuchung der Meere durch die Ablagerung von Atommüll

Seit über 30 Jahren werden die Meere als Müllkippe für nuklearen Abfall mißbraucht. Seit über 30 Jahren schwimmen nuklearbetriebene Schiffe auf den Weltmeeren. Auf diesen vornehmlich Kriegsschiffen und Atom-Unterseebooten ist es immer wieder zu Explosionen, Leckagen und Havarien gekommen, bei denen Radioaktivität freigesetzt wurde. Eine bis heute nicht genau bekannte Zahl von Schiffen ist gesunken. Ihre nuklearen Brennstoffe und Atomwaffen sind Zeitbomben auf dem Meeresgrund.

Viele atombetriebene Schiffe sind in einem äußerst schlechten technischen Zustand. Die Gefahr ist groß und nimmt angesichts der Unsicherheiten über die Entwicklung in der GUS weiter zu, so daß es zu schwimmenden Tschernobyls kommen kann.

Reaktoren, Sprengköpfe und Atomraketen wurden und werden trotz gegenteiliger Vereinbarungen im Meer versenkt. Und zwischen 50 000 und 96 000 Tonnen, so lauten die Schätzungen, festen und flüssigen radioaktiven Materials wurden einfach ins Meer verklappt.

Der Schutz der Meere ist eine internationale Aufgabe, die alle Staaten angeht. Auch die Bundesrepublik Deutschland darf nicht hinnehmen, daß es zu einer schleichenden radioaktiven Verseuchung kommt. Deshalb bitten wir die Bundesregierung um die Beantwortung folgender Fragen:

*A. Allgemeine Fragen zur atomaren Verseuchung der Meere*

1. Wie beurteilt die Bundesregierung die Verseuchung der Weltmeere aus der zivilen und militärischen Nuklearnutzung?

Welche Gefahren gehen von den atomaren Ablagerungen insbesondere für die europäischen Küstengewässer aus?

2. Um welche Mengen handelt es sich bei den atomaren Absenkungen von jeweils
  - Atommüll,
  - Atomsprengköpfen,
  - atomaren Antriebssystemen (mitsamt nuklearem Brennstoff)?

Wieviel davon ist Cäsium 137, hochangereichertes Uran und Plutonium?

Liegen auch Atomraketen (z. B. Thor-Raketen mit/ohne atomare Sprengköpfe) im Meer?

3. Welche Länder haben seit 1959 genehmigt oder ungenehmigt atomaren Abfall in den Weltmeeren abgelagert?

Welche Länder tun dies heute noch?

4. Sind der Bundesregierung die Ablagerungsstellen von Atommüll bekannt?

Wie verteilen sich die Versenkungen auf Atommüll aus der zivilen oder der militärischen Nutzung?

5. Wieviel Curie radioaktiver Strahlung werden in der unmittelbaren Umgebung der Ablagerungsstellen gemessen?

6. Welche Meeresregionen sind bereits heute stark radioaktiv belastet?

Ist es richtig, daß in einzelnen Regionen Rußlands bereits 325 kCi und mehr gemessen wurden?

7. Welche Gefahren ergeben sich aus niedrig-, mittel- und hochaktiver Strahlung für die Meere und ihre Öko-Systeme sowie für die Menschen?

8. Wann haben zuletzt Untersuchungen über die radioaktiven Altlasten und Versenkungen in den Weltmeeren stattgefunden?

Wie sehen die Überwachungen aus?

Wer führt sie durch, und wie oft werden sie durchgeführt?

9. Wie hoch sind die radioaktiven Belastungen des Atlantiks, der Ost- und Nordsee sowie der Irischen See?

*B. Atomgetriebene Schiffe*

10. Wann wurden die ersten atomgetriebenen Schiffe in Betrieb genommen?

Wie viele sind seitdem auf den Weltmeeren gefahren?

Wie viele sind gesunken, und in welchen Tiefen liegen sie?

Wie werden die radioaktiven Gefahren bewertet, die von den Wracks ausgehen?

11. Wie hoch ist die Zahl der heute genutzten atomgetriebenen Schiffe?

Unter welchen Flaggen fahren sie?

Wie lange sind die Schiffe bereits im Einsatz?

12. Wie viele atomgetriebene Schiffe wurden/werden eingesetzt als

- Atomunterseeboote,
- Eisbrecher,
- Kriegsschiffe,
- Forschungsschiffe?

13. Wie ist der technische Zustand der Schiffe?

Wann sollen sie abgewrackt werden?

Ist es richtig, daß allein bis 1999 weltweit rund 160 außer Dienst gestellte Nuklearschiffe entsorgt werden müssen?

14. Wie bewertet die Bundesregierung das Gefahrenpotential, das von diesen „schwimmenden Atomkraftwerken“ ausgeht?

Gibt es eine regelmäßige Überwachung der Sicherheitsstandards?

Ist der Internationalen Atomenergiebehörde bekannt, wie hoch die Menge ist und wie die Zusammensetzung der nuklearen Stoffe aussieht?

Wie groß wird das jeweilige Risikopotential auf den Schiffen eingeschätzt?

15. Welche Technologien werden für den Atomtrieb eingesetzt?

Wie hoch ist die Zahl der Atomreaktoren, die als Antrieb für U-Boote und Kriegsschiffe dienen?

16. In welchem Umfang haben die atomgetriebenen U-Boote Nuklearwaffen an Bord?

17. Gibt es eine gesicherte Entsorgung für die atomgetriebenen Schiffe, ihre Antriebstechnologien und ihr radioaktives Inventar?

Wenn ja, wie sieht sie aus, und wer hat dafür die Sicherheitskriterien festgelegt?

18. Hat die Bundesregierung eine Übersicht über Havarien, Leckagen, Brände und Explosionen, die sich auf atomgetriebenen Schiffen ereignet haben?

19. Treffen Berichte zu, wonach selbst in Häfen (z. B. von Murmansk) bzw. in deren Einzugsbereich Atom Müll und Reaktorteile versenkt/verklappt worden sind?

20. Ist in der Umgebung von Häfen, in denen atomgetriebene Schiffe ankern oder gewartet werden, eine erhöhte Radioaktivität festzustellen?

Wird in diesen Regionen ein signifikanter Anstieg von strahlungsbedingten Erkrankungen, insbesondere von Bluterkran- kungen registriert?

*C. Ehemalige sowjetische Atomflotte*

21. Ist der Bundesregierung die Zahl der atomgetriebenen Schiffe der ehemaligen sowjetischen Flotte bekannt?

Wie viele atomgetriebene Schiffe sind seit der ersten Inbetriebnahme von 1959 gesunken?

In welchem Zustand befindet sich die Flotte heute?

22. Sind der Bundesregierung die Stellen bekannt, wo die Atomschiffe gesunken sind?

Welche Gefahren gehen von diesem tödlichen Erbe der Ost-West-Konfrontation aus?

23. Ist es richtig, daß auch defekte Reaktoren einfach im Meer versenkt worden sind, insbesondere in der Barents- und Karasee?

Inwieweit gefährden diese Ablagerungen die russischen, baltischen und nordwesteuropäischen Fischgründe?

24. Liegen der Bundesregierung Erkenntnisse vor, wonach insbesondere im von atomgetriebenen oder atomar bestückten Schiffen genutzten Marinehafen Severomorsk die Einrichtungen nicht mehr funktionsfähig und personell wie technisch in einem unhaltbaren Zustand sind?

25. Wie hoch sind die Strahlenbelastungen um Novaja Semlja, Semipalatinsk, die Kola-Halbinsel und Petropawlowsk auf der pazifischen Halbinsel Kamtschatka?

26. Wie viele Tonnen radioaktiver Müll in fester und flüssiger Form sind in den letzten 20 Jahren in diesen Meeresregionen versenkt worden?

In welcher Tiefe und in welchen Behältern liegt das radioaktive Material unterschiedlicher Strahlungsintensität?

27. In welcher Form haben Versenkungen stattgefunden?

Ist es richtig, daß auf Metallcontainer mit Bordkanonen geschossen wurde, wenn sie nicht von selbst absanken?

28. Wie bewertet die Bundesregierung die von Greenpeace vorgelegte Information, wonach die russische Regierung trotz gegenteiliger öffentlicher Aussagen intern die Anweisung zur weiteren Versenkung von Atommüll gegeben haben soll?

29. Wie bewertet die Bundesregierung die Ankündigung der russischen Regierung, in Zukunft atomaren Müll auf dem Atomtestgelände Novaja Semlja verbrennen zu wollen?

Hat sie bei der russischen Regierung gegen diese Absicht Protest eingelegt und internationale Gremien eingeschaltet, um diese „atomare Müllverbrennung“ zu verhindern?

*D. Sonstige Atomflotten*

30. Sind der Bundesregierung Leckagen, Havarien und Explosionen auf atomgetriebenen Schiffen anderer Staaten bekannt?

Wie viele atomgetriebene Schiffe sind gesunken?

31. Welche Folgen hatten der Untergang der Schiffe „Thresher“ und „Scorpion“?

Wurden Untersuchungen über die ökologischen und gesundheitlichen Folgen angestellt?

32. Informieren die USA wie auch die anderen westlichen Staaten, unter deren Flagge atomgetriebene Schiffe fahren, die Bundesregierung über Unfälle?
33. Wie ist in den westlichen Ländern die Entsorgung atomgetriebener Schiffe geregelt?

*E. Internationale Zusammenarbeit*

34. Welche Formen der internationalen Zusammenarbeit existieren, um über atomare Versenkungen in den Weltmeeren zu informieren und Gefahren koordiniert abzuwenden?
35. In welchem Umfang werden durch die Ablagerung von Atommüll innerstaatliches Recht und internationale Abkommen verletzt?
36. Sind der Bundesregierung Verstöße gegen das Moratorium der Londoner Dumpingkonferenz von 1983 gegen das Versenken von Nuklearabfällen bekannt?
37. Gibt es Risikoabschätzungen über die Möglichkeit atomarer Kettenreaktionen auf Schiffen?
- Existieren national und international Katastrophenschutzpläne, auch bezüglich Seerouten und Schutz von Häfen?
38. Stimmt die Bundesregierung der Auffassung zu, daß die Weltmeere als ein gemeinsam zu schützendes Gut der Menschheit anzusehen sind, das im Interesse der Natur und der zukünftigen Generationen von Atommüll und „schwimmenden Tschernobyls“ freizuhalten ist?
- Wenn ja, welche Schritte hat sie eingeleitet/will sie einleiten, um dieses Ziel durchzusetzen?
39. Kann das Schutzziel in einer „Internationalen Konvention zum Schutz der Meere“ nach dem Vorbild des Wiener Abkommens und des Montrealer Protokolls zum Schutz der Ozonschicht geregelt werden?
40. Welches internationale Gremium sollte aus der Sicht der Bundesregierung dafür verantwortlich werden, daß es zu keinen weiteren atomaren Versenkungen in den Meeren kommt?
- Welche Rolle sollen für dieses Ziel die Vereinten Nationen und die Internationale Atomenergiebehörde übernehmen?
41. Ist die Bundesregierung bereit, im Rahmen der Vereinten Nationen eine Initiative zu starten, damit es möglichst schnell zu verbindlichen Vereinbarungen kommt über
- die Offenlegung sämtlicher Vorgänge über atomare Versenkungen und Verklappungen sowie der Aktivitätsmessungen radioaktiver Strahlungen an den Versenkungs-orten;

- die Einrichtung eines Monitorings zur Überwachung der Ablagerungsstellen;
  - international koordinierte Maßnahmen zur Bergung/Sicherung atomarer Versenkungen;
  - ein Verbot weiterer nuklearer Absenkungen im Meer?
42. Unterstützt die Bundesregierung die Forderung nach einem Verbot atomgetriebener Schiffe?
43. Welche Möglichkeiten einer gemeinsamen EG-Außenpolitik sieht die Bundesregierung, unter aktiver Einbeziehung des vorhandenen wissenschaftlichen Expertenwissens eine gemeinsam von allen Atommächten verfolgte Politik zum Schutz der Weltmeere zu entwickeln und verbindlich vorzuschlagen?

Bonn, den 8. Juli 1993

**Michael Müller (Düsseldorf)**  
**Hermann Bachmaier**  
**Hans Gottfried Bernrath**  
**Friedhelm Julius Beucher**  
**Lieselott Blunck (Uetersen)**  
**Dr. Ulrich Böhme (Unna)**  
**Edelgard Bulmahn**  
**Ursula Burchardt**  
**Marion Caspers-Merk**  
**Peter Conradi**  
**Dr. Marliese Dobberthien**  
**Ludwig Eich**  
**Lothar Fischer (Homburg)**  
**Katrin Fuchs (Verl)**  
**Arne Fuhrmann**  
**Monika Ganseforth**  
**Dr. Liesel Hartenstein**  
**Renate Jäger**  
**Susanne Kastner**  
**Dr. Karl-Heinz Klejdzinski**

**Siegrun Klemmer**  
**Horst Kubatschka**  
**Walter Kolbow**  
**Dr. Klaus Kübler**  
**Klaus Lennartz**  
**Ulrike Mehl**  
**Jutta Müller (Völklingen)**  
**Manfred Reimann**  
**Otto Schily**  
**Karl-Heinz Schröter**  
**Dietmar Schütz**  
**Dr. Peter Struck**  
**Ernst Schwanold**  
**Karsten D. Voigt (Frankfurt)**  
**Hans Georg Wagner**  
**Wolfgang Weiermann**  
**Reinhard Weis (Stendal)**  
**Heidemarie Wieczorek-Zeul**  
**Dr. Axel Wernitz**  
**Hans-Ulrich Klose und Fraktion**



